

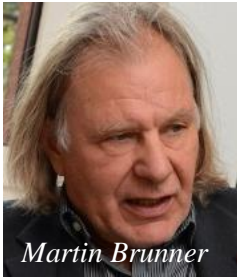


martin brunner

REFLEKTIEREN KLÄREN ENTWICKELN

Newsletter 6 /16

Psychologische Feuerwehrarbeit in der Schule



Martin Brunner

Nein! Das ist nicht das Fazit des diesjährigen Kongresses der SchulpsychologInnen in Amsterdam. Und auch nicht die jüngste Einschätzung der schweizerischen Volksschulämter über den Einsatz der SPD's an den Schulen. Es ist die dringende Warnung der deutschen Psychologin Elisabeth Lippert, die bereits 1956, also vor 60 Jahren (!) meinte: *Die schülerbezogene Feuerwehrarbeit lässt den Psychologinnen und Psychologen wenig Zeit für die schulbezogene Grundlagenarbeit.*

Seither hat sich zwar in dieser Beziehung einiges entwickelt, aber eine neue Untersuchung zeigt: Nach wie vor ist der schulpsychologische Beitrag für die Schule, der nicht direkt an einen Einzelfall gekoppelt ist, in der Schweiz eher Ausnahme als Regel (Brunner; 2016¹).

Wer allerdings meint, das hänge in erster Linie mit dem Angebot der Schulpsychologischen Dienste zusammen, der täuscht sich. Dieses spielt zwar auch eine Rolle, wichtiger aber ist das, wofür ich den Begriff der „konservativen Nutzung“ der (Schul-)Psychologie durch die Schule verwende: Nach wie vor werden meistens einzelne Schülerinnen, v.a. aber Schüler als Symptomträger angemeldet und von den (Schul-)PsychologInnen abgeklärt und beraten. Das bringt zwar kurzfristige Entlastung, nicht selten leider aber keine nachhaltige Veränderung.

Verstehen Sie mich nicht falsch: Die Feuerwehr ist unverzichtbar! Und wenn es sie braucht, dann braucht es sie schnell. Aber wenn sie permanent am Löschen ist, dann ist mit dem Brandschutz etwas schiefgelaufen. Dann hat die Prävention versagt.

Mit der Unterstützung der Schule durch die Psychologie verhält es sich ähnlich: Oft wäre ihr Knowhow besser investiert in Weiterbildungen, in Trainings, in Coachings von Lehrpersonen und Schulleitungen, oder in Optimierung der schulischen Strukturen statt in die Bearbeitung von Einzelfällen. Psychologie in der Schule – ob staatliche oder freiberufliche – muss das können, sie kann das, und sie bietet es an. Das Angebot braucht nur genutzt zu werden!

Meine Unterstützungsangebote, die ich in Ergänzung zum staatlichen Service entwickelt habe, finden Sie unter <http://www.martinbrunner.ch/index.php/supervision-und-fachberatung>

Ich würde mich freuen von Ihnen zu hören.

Martin Brunner

¹ Ein Referat des Unterzeichnenden im Rahmen einer Vorlesung (22.11.2016; 1615 Uhr; Uni Basel, Petersplatz, Hörsaal 120) und eine Publikation in der Ausgabe 1/17 der Zeitschrift *Psychologie und Erziehung* geben Gelegenheit, mehr zum Thema zu erfahren.